

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Abrahamisches Bescheid-Essen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Wienn, 1747**

**VD18 12195928**

[Das 10.] Am Fest der Verkündigung Mariae. Ein angenehmes Band Setzt dich in guten Stand.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17653**

# Am Fest der Verkündigung

MARIÆ.

Ein angenehmes Band  
Setzt dich in guten Stand.



Es ist eine da in gegenwärtiger Versammlung Num. 1.  
die ist ihrer Nation ein Welsche / im Wer ist sie.

Angesicht zimlich Schwarz / aber heunt son-  
derbahr schön und herrlich aufgebüht / auß  
köstlichst bekleidt / und mit Geschmuck um-  
geben; ein jeder warth ihr auf / ein jeder  
preißt und benedents heunt; dann heunt ihr

sonderbarer Tag und Fest; und dieser muß ich aller Gebühr  
nach gratuliren / und mit einem kleinen Band ihr aufwarten.  
Wer ist aber diese? darff ich darauf deuten? es ist die heilige  
gegenwärtige Lauretanische Capell / die ihrer Nation halber  
ein Welsche / allermassen sie von Controsen klein / erstesmal  
gestanden zu Nazareth / von dannen aber ist sie durch die Hand  
der Engeln getragen worden / in die Kaiserliche Erbländer  
und Königreich Dalmatien; von dem wiederum wunderbar-  
licher Weiß über das Meer / biß endlich kam in das Vicen-  
sische Gebiet / allwo sie mitten in einen Wald / so einer sehr rei-  
chen / Edlen Matron Rahmens Laureta zugehörig / ihren  
beständigen Sitz genommen; Diese Laureta ist Schwarz im  
Angesicht / in ihrer Band und Gemäur / heunt aber sonder-  
bar geschmückt und geziert / dann heunt ihr Tag / und heunt in  
ihr das grosse Geheimnuß der Menschwerdung Christi durch  
den Gruß des Engels vollbracht worden / heunt hat in ihr der  
unendliche Gott einkehrt / und mit seiner Gegenwart die-  
ses Haus / diese Mauern dermassen geheiligt / daß sie billig  
sich rühmen / sie seynd heunt auf ein Neues geböhren / weil sie  
B b in

in ihnen empfangen den Geber und Urheber / den Brunn und Ursprung des Lebens Jesum; Dieser Schönen / dieser Hofseltigen / dieser Heiligen / dieser Edlen Laureta / präsentire ich heunt mit unterthänigster Reverenz und Ehrerbietigkeit / ein kleines aber doch grosses Band und Schenckung. Und soll diß nichts anders seyn / als eben dasjenige / was aus der Schatz Kammer Gottes gebracht hat / der himmlische Abgesandte Gabriel / nemlich das Ave Maria, gegrüßt seyst du Maria.

Num. 2.  
Was sie  
bringen.

Viel grosse Gnaden haben der Welt oft ertheilt die himmlische Geister und liebe Engel; Im alten Testament was für grosse Hülffe hat man gespührt von den Engeln; Den Daniel in der Löwen-Gruben hat gespeißt ein Engel / ist ja ein Gnad; Den frommen Isaac hat vom Tod errett ein Engel / ist ja ein Gnad; Den Loth hat aus der Stadt Sodomah geführt ein Engel / ist ja ein Gnad; Den Tobia hat sein Blindheit abgewendt ein Engel / ist ja ein Gnad; Den Isaiä hat seine Leßhen zu der Weisheit eröffnet ein Engel / ist ja ein Gnad; Den Jacob hat biß in Mesopotamiam begleitet ein Engel / ist ja ein Gnad; Den Eliam hat von der Verfolgung der ungerechten Jezabel erlöset ein Engel / ist ja ein Gnad. Und im Neuen Testament zu Zeiten der Gnaden / was Gnaden haben nicht allezeit die liebe sorgfältige Engel denen Menschen ertheilet; Der Heil. Caecilia und Valeriano hat ein Engel Rosen vom Himmel gebracht / ist ja ein Gnad; Der Heil. Nymphæ dieser Panormitanischer Jungfrau haben die Engel ein Cron vom Himmel gebracht; Dem H. Englißchen Lehrer Thomæ haben die Engeln ein weisse Gürtel vom Himmel gebracht; Dem H. Udalrico Bischoff zu Augspurg / haben die Engel ein Heil. Creutz vom Himmel gebracht; ein Engel hat Petrum vom Kercker erlediget / was Gnaden! Die 3. Marias hat ein Engel getrüßt bey dem Grab / ist ja / ja / sag nochmal ja! ja! ein grosse Gnad; aber niemals so lang die Welt



Welt steht / die Zeit geht / und der Himmel hangt / die Sonne  
prangt / niemal hat ein Engel solchen Schatz vom Himmel  
bracht / als eben heunt / nemlich das größte / das vornehmste /  
das Ave Maria / den Gruss Maria.

Joannes Justinianus schreibt in seinen Rosen-Garten von <sup>Num. 3.</sup> dem Englischen Gruss und spricht: das Ave Maria oder <sup>Wie theuer</sup> der Englische Gruss ist so voller und wunderbarer Ge- <sup>ist es.</sup> heimniß / als habe Gott in demselbigen seinen allmächtigen Wirkungen ein Ziel gesetzt / ausser welchen er nichts könne oder wolle besser machen; Dann dieser Gruss / dieses Ave ist in der Rath-Stuben der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit dicit worden / dieses Ave hat den Sohn Gottes mit der Menschheit vereinigt / dieses Ave hat Maria ein Jungfrau zu einer Mutter Gottes gemacht / dieses Ave hat die Welt wiedergeboren / dieses Ave hat den Schlund und Abgrund der Höllen ausgeleeret / dieses Ave hat den grossen Himmel bestritten / dieses Ave hat alle Umständen des Guten mit sich gebracht; Ave Maria!

Geschicht gar oft / und wird nicht ohne sonder grossen Verwunderung geschehen / das in kleinen Dingen grosser Gewalt verborgen; Als wie ein Wörtl ist / das ist wohl theur / was kost manchem dieses gar kleine Wörtl mit 4. Buchstaben / das Wörtl Fiat? wann mancher inständig anhalt um ein Amt / was Spring / was Mühe kost es ihm? er muß lauffen wie ein Haas / er muß schmeichlen wie ein Katz / er muß dichten wie ein Vogl / er muß tragen wie ein Esel / er muß können aufwarten wie ein Pudel / er muß können spielen wie ein Aff / er muß können schmeicheln wie ein Fuhrmann / bis er endlich das Fiat erhalt; ganz gespielte Beiel / ganz goldene Pocal / ganze Keller Wein / ganzes Haus und Hof gilt manchmal das einzige Wörtl Fiat. so theur / so köstlich ist dieses; Wann aber jemal ein tausend glückseliges Fiat gewesen / war es dasjenige / welches heunt ergangen aus <sup>Luc. 1.</sup> dem Mund der reinsten und gebenedeytesten Jungfrau Maria:  
B b 2

ria:



ria: Fiat mihi secundum verbum tuum; auf dieses einzige Fiat hat sich alsobald die unermessene Gottheit eingeschrenckt in die Menschheit / Gott ist Mensch worden / die Welt getrost worden / der Himmel erfreuet worden / und der Mensch erquickt worden / und der Zorn erlindert worden auf dieses Marianische Fiat; was hat aber kostet dieses Fiat, nichts anders als eine Aue Maria / indeme nemlich der Englische Abgesandte zu ihr gesprochen: Aue Maria: sey gegrüßt Maria / voll der Gnaden / der Herr ist mit dir / auf welches Aue Maria alsobald ist das Fiat geschehen: mir geschehe nach deinem Willen; woraus dann billig abzunehmen die große Wirkung und Heiligkeit des Aue Maria / als welches ein Ursach gewest der Menschlichen Erlösung; So gedенcke nun ein jeder / was Wirkung müsse haben das Aue Maria / so aus einem andächtigen und niederträchtigen Herzen wird ausgesprochen.

Num. 4. Wie starck ist es? Der seelige Alanus ein eifriger Liebhaber Maria / welcher die größte Ergößlichkeit verspürete / wann er die Wort des heuntigen himmlischen Botschafters kunte aussprechen / schreibt de Psal. Virg. cap. 7c. der Himmel Aue Maria; die Welt mißfällt mir / das Herz zererschmelzt mir vor Lieb / wann ich sprich Aue Maria; die Andacht wächst / die Vereuung erweckt sich / wann ich sprich Aue Maria / die Hoffnung nimmt zu / der Trost vermehrt sich / wann ich sprich Aue Maria / das Gemüth wird erquickt / die schwache Neigung im Guten gestärckt / wann ich sprich Aue Maria. Der Himmel erfreut sich / die Erd verwundert sich / wann ich sprich: Aue Maria / der Satan flieht / die Höll erschrickt wann ich sprich: so groß und starck ist das Aue Maria.

Nicht ohne Verwunderung wird oft gesehen / daß in einem kleinen Ding eine große Krafft oder Wirkung verborgen ligt / in parvo res magna latent, was ist kleiner als ein Stäubt Pulver / und dennoch so es angezündt wird / was grossen Dunst laffet es nicht von sich? was ist geringer als ein Haar / und dan:

damnoch schreibt ein jetziger Author, das nicht unlängst geschehen: Ein üppiger Schlepplack die verliebte sich in einen Cavalier / und damit auch dessen Gegen Lieb möchte zu wegen bringen / begehrt sie von dem Cammer. Diener gedachten Cavalliers nicht einen reichen Schatz / sondern ein einziges Haar so er leicht kan haben / wann sich der Cavallier kämpelt; Der Cammer. Diener sagt ihr diß zu / dachte doch / es müste darunter ein Schalk seyn verborgen / thut eines / und nimmet ein Haar von der Bernhaut / auf welcher er pflegte zu ligen / so den Haaren seines Herrn nicht gar ungleich / gibts den Menschen; was geschicht? bey der Nacht indem sich der Cammerdiener zu Ruhe legte / und ein geraume Weile liegete / siebel da riecht sich die Bernhaut / fangt an zu tanzen / sich zu erheben / und ohne Ross und Wagen fahet die Bernhaut zum Fenster hinaus / und wann er sich hätte wollen aufsetzen / hätte er leicht können umsonst fahren / das war begegnet auch dem Cavalier / wofern es nicht des Cammer. Dieners Treue hätte verhindert; Da sihe einer / was ein einziges Haar kan / da kunte einer mehrmal sprechen / in parvo res magna latet; Carolus der V. Römische Kayser hatte einen gülden Ring an Finger welcher an statt des Edelgestein ein kleines Uhr hatte / so zwar nicht thäte schlagen / aber an statt dessen tupffen den Finger / dieses so kleine Werckl hatte so viel Räder / so viel Räßel und Zirckel / so viel Instrumenten / darüber zu verwundern / und billig zu sprechen: in parvo Magna, in einem kleinen Ding steckt etwas Grosses / mehr dergleichen kunte ich beybringen / die da klein oder doch beyneben groß seynd / groß in der Krafft und Wirkung.

Was ist nun kleiners als eben das Ave Maria / so heint Gabriel in dem Lauretanischen Haus Maria der Jungfrauen abgelegt? Ave ein Wörtl bestehet in drey einzigen Buchstaben / klein fürwahr in Ansehen / doch in sich selbst ein grosse Wirkung begreifend; dann Ave ist so viel als a

B b 3

V e



Ve von We/die Unpäßlichkeit des Leibs ist ein We/der Verlust  
 Göttlicher Gnad ist ein We/ die Sünden-Fäll der Seelen  
 seynd ein We/ die Höll der Verdammten ist ein We/ ein ewiges  
 We; Und von allen diesen a Ve, behüt das Ave; Ave heiff  
 so viel als Anfang und End/ weil nemlich Maria durch die-  
 sen Englischen Gruß wunderbarlich einen Anfang hat gemacht  
 der Menschlichen Erlösung/ und ein End der Satanischen  
 Slavität und Leib-Eigenschaft; Die 3. Buchstaben Ave  
 heiffen so viel als Angst und Elend/weil nemlich Maria durch  
 diesen kurzen Gruß darzu bewegt wird/ daß sie den Menschen  
 tröst in Angst und Elend/ ja auch selbige/ so es seiner Seelen  
 Heyl Aus-gänglich ablänet; Die 3. Buchstaben Ave heiffen  
 so viel als Adam und Eva/ weil nemlich Maria das von den  
 ersten Eltern verschlossene Paradies wiederum denjenigen  
 eröffuet/und die arglistige Schlange so die Eva hintergangen/  
 mit ihrer reinesten Versen zerkuirscht hat; Die 3. Buchstaben  
 Ave heiffen Aus und Ein/weil nemlich dieser kurze Englische  
 Gruß ausführt aus der Gefahr des Verderbens/ und ein-  
 führt in die Glory und Seligkeit; Diese 3. Buchstaben Ave  
 heiffen so viel als Aller voller Ehren/ dann diese gebenedehte  
 Himmels Königin nicht mehrer und höher kan verehret wer-  
 den/ als durch dieses Ave/ so die 3. heiligste Personen der  
 Gottheit haben componirt/ und zusammen versägt; Diese  
 drey Buchstaben Ave bedeuten so viel/ als Angefangen von  
 Ewigkeit/ dann dieser Englische Gruß von Ewigkeit her  
 schon von Gott ist vorgesehen worden/ als ein einzige Hülff  
 und Trost der Welt; Die 3. Buchstaben Ave begreifen in  
 sich so viel/ daß Gott selbst kein andere Weiß hat können er-  
 sehen/ die da besser Mariam hätte erfreut/ als dieses Ave/Ave  
 Maria; Wann dann jemahl etwas zugleich klein und groß  
 gewest/so ist gewest das Ave/Ave Maria klein/ indem es in  
 wenig Buchstaben besteht/ groß/ weil es in sich ein so grosse  
 Wirkung hält.

Jacobus de Voragine erzehlt / daß ein Adlicher Sol<sup>Exempl.</sup>  
 dat ein Raub-Schloß hielte / und die vorüber reisende ein lan-  
 ge Zeit ohne allen Schen durch seine Soldaten plündern / und  
 meistens darüber ermorden lassen / doch wie kein Garten ist /  
 in welchen nicht auß wenigst eine gute Blume wächst / also ist  
 auch in diesem ein einzige Tugend gewest / daß er nemlich täg-  
 lich nur oben hin ein Ave Maria pflegte zu beten / nach dem E-  
 xempel des Engel Gabriels; Nun hat es sich zugetragen / daß  
 ein frommer und H. Mann selbige Strassen reisete / und gleich an-  
 dern alles des seinigen beraubt werde sollte / da hat dieser instän-  
 dig gebetten / sie wolten ihn doch zu ihren Herzu führen / er habe  
 etwas wichtiges mit ihm zu reden ; er wird erhört / und zu ihm  
 hinauf geführt; dieser H. hitt gedachten Edelmann / er solle sein  
 ganzes Haus-Gesinde zusammen ruffen / damit er ihuen Got-  
 tes Befehl und Wort verkündigen möchte / worauf der Herz sol-  
 chen frommen Mann alle seine Bediente vorgestellt / dieser Hei-  
 lige aber erkandte aus Göttl. Offenbahrung / daß noch jemand  
 abgienge / begehrt daher auch den Abwesenden / man find daß  
 der Cammerdiener des Herzu nicht vorhanden / wird darum ei-  
 lends gerufft / und herbengebracht / wie er aber des Heiligen  
 Mann ansichtig worden / verkehrte er die Augen im Kopff  
 grausam / schüttelt das Haupt / und wolte nicht näher hin-  
 zutreten / da fangete der Heilige Mann an ihn im Namen des  
 H. Herzu Jesu Christi zu beschwören / er solle öffentlich ansfa-  
 gen / und rund bekennen / wer er seye / und was gestalt er da-  
 hero kam ? hierauf dieser verstellte Cammerling gezwungener  
 Weiß also geantwortet : Ich sagte er : bin kein Mensch / son-  
 dern der leidige Teuffel / und hab die Gestalt eines Menschen  
 an mich genommen und mich bey diesem Herrn schon 14  
 Jahr aufgehalten / und verkleide auß Befehl meines Ober-  
 sten Lucifer / damit ich auf denjenigen Tag / in welchen die-  
 ser Herr das Ave Maria zu beten unterlässe / auf gegebenen  
 Gewalt von Gott ihu jämmerlich zerreißen / und seine Seel  
 mit

1. 11. 10. 11.  
 11. 11. 10. 11.  
 .11.

11. 11. 10. 11.

11. 11. 10. 11.





mit mir in den Abgrund der Höllen führen solle; weil aber dieser groß sündige Herz keinen Tag das Ave unterlassen / obers zwar oft trägt und ohne Andacht verricht / hab ich diese 14. Jahr meine Gewalt nicht gebrauchen können / darauf beschwind der böse verfluchte Geist / der Herr hat sich aber darob entsetzt herzlich / dem Heiligen Mann zu Füßen gefallen / und sein sündiges Leben gebessert.

Homil. in  
super Miss.  
est.

Das erklärt ja augenscheinlich / wie groß / stark und mächtig seye das Ave des heutigen Botschafters Gabriel / hatte also dieser geliebte und gelobte Erz-Engel nichts bessers mit sich können bringen / als diß Ave, hätten niemalen keine kräftigere Wörter können gehört werden / als das Ave, es hat die ganze Welt aus keiner Gruben ein solchen Schatz hervor gebracht / als sie bekamen aus dem einzigen Lauretanischen Haus / das Ave Maria / apponite aurem parieti, rufft der Hönig-Mund Bernardus / auscultate quid nunciet ei, si forte audiatis, unde consolamini, laufft / laufft meine Menschen zu der Jungfräulichen Schutz-Mauer zu Mariam / halt die Ohren an die Wand / merck was der Engel Maria ankündt / von welchem ihr könnt getröstet werden / unde consolamini; Mein Bernharde / wir haben zugelost dem Engel / und nichts anders gehört / als Ave Maria / und von diesem werden wir getröst; Dann das Ave Maria ist ein Schlingen Davids / mit dero ein Mensch kan den höllischen Goltath erlegen / das Ave Maria ist die Ruthen Moysis / mit welcher ein Mensch kan das bittere Meer der Satanischen Nachstellung zertheilen / das Ave Maria ist der Kinnbacken Samsou / mit welchen sich der Mensch kan von denen unsichtbarlichen Feinden erwehren; Das Ave Maria verjagt den bösen Geist.

Num. 5.

Ein jedweders Ding auf Erden hat seinen Feind / von dem es vertrieben wird / die Schwalben seynd feind denen Bienen und vertreiben sie / die Bienen seynd feind denen Frö,

318



Fröschen und vertreibens / die Adler seynd feind denen Hirschen und vertreibens / die Hirschen seynd feind denen Endren und vertreibens / die Mäus seynd feind denen Elephanten und vertreibens / die Goglhahn seynd feind denen Löwen und vertreibens / die Hund seynd feind denen Haasen und vertreibens / die Füchse seynd feind denen Hennen und vertreibens / die Wieselein seynd feind denen Scheren und vertreibens / das Wasser ist feind dem Feuer und vertreibts / also vor gewiß vertreibt / verjagt den bösen Geist / des Geists Nachstellung / der Nachstellung Schaden das Ave Maria; Wer will entgehen der Höllischen Gefahr / sagt der H. Alanus / dem seye sein Hülff das Ave Maria / wer will freywillig sich denen Verdammten beigesellen / der unterlasse das Ave Maria; Das Ave Maria ist ein Weg zum Himmel / ders unterlasset / gehet den Weg zur Verdammnis; An dem Ave Maria stehet der einzige Trost des Menschen / und gleichwie auf eine Schantz sich salvirt der Soldat / in einen Felsen und Loch sich salviren die Tauben / zu einem Gestatt sich salviren die Schifflent / unter einen Baum sich salviren die Reisende / in eine Vestung sich salviren die Flüchtige / also kan sich zu nichts bessers salviren / der Mensch / als zu einem Ave Maria.

Seye dir tausendmahl Danck Lauretanisches Haus / Nam s.  
 daß wir von dir / und aus dir das Ave Maria bekommen! wie der Apostolische Dieb und Diebische Apostel Judas vom Geitz verblendt / verwirrt worden / ist leicht von göttlicher Schrift und Zeugnis deren Evangelisten abgenommen / wie dieser Böstwicht seinen sanfftmüthigen Heyland thate verrathen / gab er ihm einen Kuß mit diesem Wort: Ave Rabbi / seye gegrüßt Meister / darauf gibt ihm der süßeste Jesus / kein andere Antwort / als diese: Freund / Freund wozu bist du kommen / Amice ad quid venisti, nennt ihn einen Freund / warum das? Judas war kein Freund / sondern sein ärgerster Feind / der den Göttlichen Heyland ungerecht angetast; er  
 Ec war



war ein Wolff/weil er das Lamm Gottes zu tödten gesucht / er war ein Apostata, weil er der versprochenen Treu und Glauben meynedig abgessagt / er war ein Lieger/weil er sich mit dem Blut Christi that ersättigen / er war ein Tyrann/weil er den unschuldigen Jesum / ja die wahre Unschuld selbst in die Händ der Feind gelieffert / er war ein Mörder / weil er die erste Ursach war des Tods Christi / er war ein Dieb / weil er in der Still das Allmosen Geld entfremdt / verpartirt / gespart / und noch darzu das höchste Gut verkauft / er war ein eingefleischter Teuffel / weil er so gar den Höchsten nicht verschont; Und ungehindert alles dieses nennt ihn noch der süße / der milde Erlöser einen Freund / Amice! Warum? das ist die Ursach / wie Judas Christo den HErrn geküßet / hat er das Wort Ave gesprochen: Ave Rabbi / worauf hat der Heyland nicht anderst wollen antworten / als Amice, Freund / anzudeuten: der das Ave insonders Ave Maria spricht / derselbe könne von Gott und von Maria kein andere Antwort hoffen und erwarten / als Amice, Freund / Freund / darum ist jetzt die Welt / und in der Welt die Menschen / und in denen Menschen ihre Seel glückselig / daß sie ihuen / durch das bloße Ave Maria können Gott und seine süßeste Mutter zu Freund machen.

In dem Alten Testament müssen die Menschen nach verwickelter Sünd so grosse Straffen ausstehen / grosse Opfer ablegen / lange Bußwerk üben / wie mußte nicht David seine Wangen Tag und Nacht mit Zäher waschen? wie mußte nicht Nabuchodonosor wegen seinen Übermuth in ein wildes Thier verkehrt werden? Wie mußte nicht Adam im Schweiß seines Angesichts Buß wirken etlich hundert Jahr / damit sie nur wiederum Gott kunten zum Freund haben und erhalten; und wir Menschen nach abgelegter rechter Beicht empfangen die aufgegebene Buß etliche Ave Maria / machen uns dar durch Gott wiederum zu einem Freund und Mariam / das  
auf

auf das Ave folgt Amice, Amici mei vos estis, ihr seyd meine Freund; Darum ist das Ave wie ein Magnet-Stein / dann wie dieser zu sich zieht das Eisen / also zieht das Ave Maria zu sich die Huld und Gnad Maria; Das Ave ist wie ein Canal oder Rinnen / und wie durch den Canal geführt wird das Wasser in unterschiedliche Häfen / also wird von dem Himmel der Ueberfluß aller Gnaden geführt und derivirt durch das Ave; Das Ave Maria ist wie ein Brief / und wie durch einen Brief mancher einen vollen Wechsel bekommt / also bekommt der Mensch durch das Ave Maria grosse Wechslung und Veränderung / sowol des Leibs als der Seelen; Das Ave Maria ist wie ein Schlüssel / und wie dieser aufsperrt die Kasten und Kisten / also eröffnet auch das Ave Maria die Schatz-Cammer Gottes; Das Ave Maria ist wie ein güldener Imper / und wie man mit diesem Wasser aus dem tieffen Brunnen schöpft / also schöpfen die Menschen durch das Ave Maria aus dem unergründlichen Brunnen der Göttlichen Barmherzigkeit viel Gaben und Gnaden; Das Ave Maria heist: Amici mei vos estis, ihr seyd meine Freund / euch als Freund (antwort Maria /) will ich trösten / euch als Freund will ich lieben / euch als Freund will ich stärcken / euch als Freund will ich bereichen / euch als Freund will ich versehen / euch als Freund will ich beschützen allezeit.

Es ist einmal ein frommer Herz gewesen / welcher sonders Num. 6. grosse Freud und Lust empfunden in denen köstlichen Gemähl- Wercken / wie er dann seine Behausung ganz voll mit dergleichen Kunststücken ziert hatte; Einstens begehrt er von einem künstlichen Mahler und sehr berühmten Künstler / er soll ihm mahlen ein Pferd / welches im schnellen Lauff ist / und auch ein anders / welches sich im Sand wälzt wie es zu Sommers Zeit pflegen; der Mahler kommt dem Befehl nach / mahlt ein Pferd im schnellen Lauff ganz künstlich und köstlich / begehrt alsdann vor die zwey gemahlte Pferd den bestimmten Werth;

E c 2

Der



Der Herz aber antwort: wie daß er ihm nur vor eines zahle/ wann er das andere auch werde mahlen/ will er ihm gleichmächtig abstaten; Darauf der Mahler hoch beschwörete: da hab ich beide Pferd nach meiner Kunst gemahlen/ eines das da laufft/das anderte / welches sich wälzt auf dem Rücken; ich sehe ja nur eines/ widersetzt der Herz/ dasselbe so laufft; ey ist er so einfältig / nimmt ihm die Taffel aus den Händen/ zeigt/ sieht der Herz/das ist Pferd welches laufft/ ja; nun Geld her für dieses/darnach kehrt er die Taffel umb/wie eben das Pferd auf dem Rücken gelegen/ sieht der Herz/ daß das Pferd sich wälzet auf dem Rücken/Geld! und wollte dieser spitzfindige Mahler andeuten/ daß auch zuweilen die umbkehrte Sachen etwas werth und angenehm können seyn; die ganze Heilige Catholische Kirchen/ weil sie in allen ihren Sachen sehr bedachtsam / diese beschaut nicht allein vorher das hentige von dem Engel Gabriel gebrachte Ave/ sondern sie lehret auch solches Ave um / und sind nicht ein geringes Geheimnis darunter / dann das Ave wann mans zuruck setzt/und umbkehrt/so heists ausdrücklich Eva/und dieses nicht ohne sonderbare Gottes Vorsehung und Willen/ dann Eva heist und wird verdolmetscht Mater Viventium, ein Mutter der Lebendigen/ anzuzeigen/ wer Mariam mit dem Englischen Ave grüßet/demselben seye und wolle seyn Maria ein Mutter.

Dieses hat erfahren die H. Jungfrau Euphemia/welche/ weil sie beschlossen in ein Kloster zu treten/hat sie dermassen starke Nachsetzung vom bösen Feind erlitten/ daß er sie mit allen Gewalt wolte von dem Fenster stürzen/so bald sie aber das Ave Maria gebett/ alsobald hat sie den Feind verjagt: Auch hats erfahren jener andächtige Ordens-Mann / welcher wegen seiner harten Gedächtnus kein anders Gebet kunte ergreifen / als die einzige zwey Wörtl Ave Maria/ die er oft mit grosser Inbrunst ausgesprochen/ nach dessen Tod ist  
aus

aus seinem Grab ein wunderbarlicher Baum/ dessen Wurzel aus dem Herzen hervor gewachsen / auf welches Baums Blätter mit höchster Bewunderung das Ave Maria zu lesen ; Es hats erfahren jener andächtige Pilgram / der in allen Orten das Ave Maria gebettet / wie er aber von den Mördern umgebracht und begraben worden / und ihm die Leut an statt des Creuzes seinen Pilgrim-Stab auf das Grab gesteckt / hat solcher Stab alsobald ausgeschlagen / und gleichmässig an denen Blättern zu lesen gewest mit guldenen Buchstaben Ave Maria ; Es hats erfahren jener Soldat / der weder **GOTT** noch die Menschen geforchten / jedoch diesen Brauch gehabt / daß so oft er vor ein Maria Bild vorbehey gegangen / hat er das Englische Ave Maria gebett / indem er nun auf eine Zeit dieses verrichtete / nimmt er gewahr / daß das Kindl auf dem Arm des Maria-Bild hefftig Blut schwitze / auch wird ihm zugleich geoffenbahret / daß dessen Ursach seyen seine grosse Sünden / wegen deren ihn **GOTT** schon längst gestürzt / wofern er sich mit dem Ave Maria nicht erhalten ; Endlich hat es augenscheinlich erfahren jener geistreiche Ordens-Mann / von dem Bellnacensis notirt / daß er den Brauch gehabt täglich 5. Ave Maria zu betten ; nach etlich Jahren erscheint ihm die seeligste Mutter mit einem Himmel-blauen Mantel umgeben / und weilten er sich dessen fürchtete / redete sie ihn also an : Mein Sohn fürchte dich nicht dann sihe alle deine Ave seynd in diesem Mantl geschriben ; alsdann zeigt ihm Maria den untern Theil des Mantls / und spricht : Siehe / wann dieser Theil auch noch wird angefüllt werden / alsdann will ich dich an und aufnehmen in die Glory ; da sehet nun / wie schön herzlich des H. Erz: Engels Gabriel Ave Maria / das auch umkehrt ein Trost gibt / indem es Eva Mutter der Lebendigen lautet / und durch das selbige Maria nicht anderst sich erzeigt / als ein Mutter der Welt.

Ec 3

Das



Num. 7.

Das erste Wort / welches der vom Tod auferstandene Heyland Christus geredt hat / ist gewesen das Ave Maria; Dann wie die drey Matronen / und fromme Frauen Maria Magdalena / Maria Jacobi und Maria Salome mit köstlichen Salben sich versüßt zu dem Heil. Grab Christi / sie aber von denen Engeln alldorten vernommen / daß allbereit der Gerechtigste seye von Todten gloriwürdig auferstanden / seynd sie wiederum hin aus dem Grab getretten / in willens / solche neue Zeitung denen Aposteln kundbar zu machen; kaum daß sie aus dem Grab kommen / erscheint ihnen alsbald der vom Tod triumphirende Heyland / und redts an mit diesem Wort /

Matth.  
28, 9.

Ave; sey dgegrüßt ihr Mariä! wann einer die ganze Heilige Schrift durchblättert / so findt er niemal / daß Christus dieses Wort habe geredt zu einem Menschen / niemalen / er hat wohl öfter mit Maria Magdalena geredet / hat doch nie gesagt / Ave Maria, sey gegrüßt Maria / er hat / zweiffle gar nicht / wohl öfter mit Maria Jacobi geredt / dan noch niemal gesprochen Ave! sey gegrüßt Maria Jacobi; warum gleich nach seiner gloriwürdigen Urständ braucht er diesen Gruß / Ave? Wann ich meine geringe Glossa dörfte darüber machen / so redete ich also: Darum ist aus dem Heil. Mund Christi nach seiner Auferstehung das erste Wort Ave, Ave Maria geflossen / weil Er wollte nacharten einen guten und lieben Vatter; wann ein Vatter über Land reiset / und eine Zeitlang muß ausbleiben / so lauffen ihm die Kinder nach / und bitten ihn; Vatter bring mir etwas mit dir / wann du wieder kommst; weil dann der süßeste Heyland ein allgemeiner Vatter der Welt / und wir Menschen seine gesamte Kinder / er aber durch den zeitlichen Tod von dannen gereist / so dachte Er / wann er wieder werde vom Todten auferstehen und zu seinen liebē Kindern kommen / muß er ihnen etwas mitbringen / kunte aber in seiner Göttlichen Schatz-Kammer nichts köstlichers finden als das Ave Maria; Darum so bald er die drey fromme Frauen angetroffen /



sen/ bringt er ihnen an statt aller Menschen den Gruss Ave Maria, und wollte andeuten / daß nichts köstlicher / auch der Welt nichts heilsamers / und ihnen selbst nichts angenehmers seyn könne / als das Ave Maria.

Solches bezeugt auch das grosse Liecht der Kirchen Heil. Patriarch Dominicus; als er auf eine Zeit zu Paris predigen sollte und ihm sehr hohe Sachen und Concepten / weil er Hochgelehrte und vortreffliche Zuhörer haben würde / vornahm / auch zu diesem End bey dem Hohen Altar in einer Capell den Rosen-Cranz betete / so erscheint ihm die seligste Mutter Gottes Maria / und gab ihm ein Büchl in die Hand mit diesen Worten: Mein Sohn Dominice, ob es zwar eine gute Sache ist / welches du dir fürgenommen zu predigen / hab ich dir doch viel bessere gebracht; Dominicus eröffnet das Büchl / findet aber in demselbigen so viel Nutzbarkeit / und wunderbarliche Geheimnuß des Ave Maria / als Wort darinn begriffen / machte auch von selbigen eine Geist- und Trost- reichste Predig.

Nun frag ich / wann wir nothwendig durch ein Feinds-Land ziehen müssen / würden wir uns nicht um ein Salvum Conduct oder sicheres Geleith bewerben; in dieser Welt schweben wir mitten unter den Feinden / unser Salvus Conductus aber ist der Englische Gruss / das Ave Maria / Krafft dessen können wir von allen Feinden sicher passiren; wer durch ein frembde Landschaft reisen will / der muß sich mit Proviant versehen / die Welt / auf der wir wandern / durch die wir wandern ist leer / ist arm von geistlichen Mitteln / ein Proviant aber ist das Ave Maria / dann selbiges voll der Gnaden; wer auf ebenen Weg gehet / der voller Gefahren ist / dieser braucht einen Tröster und Reißgelehrten / ist nun kein gefährlicher Weg als unser Leben / weil auf diesem Weg schon so viel seynd unter die höllische Räuber gerathen / ist also vomöthen ein Reißge-span / nemlich das Ave Maria / wann allen Menschen von Gott  
ist





Luc. 19.  
13<sup>a</sup> ist gesagt worden/handelt biß daß ich wider komm/negotiarai-  
ni dum venio, findet man keinen größern Reichthum / der  
Gott angenehmer als das Ave Maria; Wer ihm selbst im  
Himmel begehrt einen Schatz zu sammeln / der spreche oft  
Ave Maria/dann durch diesen Gruß ist Maria gleichmäßig  
worden ein Schatzmeisterin des Himmels; wer will/daß ihm  
die Gebenedeyte Mutter im Leben und Sterben gnädig bey-  
stehe/der grüsse sie oft und sage: Ave Maria; wer begehrt die  
Engel / voraus seinen von Gott verordneten Schutz-Engel  
zu ruffen/der grüsse oft und spreche: Ave Maria.

Num. 8. Und du Sünder verlangst du deinem verletzten Gewis-  
sen/ deinem unruhigen Herzen/ deinem nagenden Barm  
ein Mittel/ so höre nur zu/was deinem Nahmen das Laure-  
tanische Haus für einen Widerhall gibt; wann ich schreye:  
O Prave, O Prave, O böser/O böser / der du mit so vielen  
und grossen Ubelthaten behafftet bist. Ave sagt es/ siehe/  
höre/ fasse es! das Ave ist dein Mittel; und du O Mensch/  
der du durch deine begangene Laster bist angebnnden an die  
Dienstbarkeit des Satans / und kein natürliche noch mensch-  
liche Hülf dich aus denselbigen Stricken kan herauswicklen/  
höre noch mir zu/was dein Nahmen das Lauretanische Haus  
Maria vor ein Echo und Widerhall gibt/wann ich schreye:  
O Slave! Slave! Ave/Ave heists / das Ave ist noch dein  
Trost / dein Mittel; und du O Christ / der du eines lauen  
Herzen/faul und träg bist/auch in deinem Herzen kein wahre  
Inbrunst zu Gott und denen Göttlichen Sachen empfin-  
dest/ höre nur zu / was dein Namen das Lauretanische Haus  
vor einen Widerhall gibt/wann ich schreye: Ignave, Ignave!  
O Fauler / O Fauler ruffts! Ave, Ave, dieses ist noch dein  
Hülf / Aufmunterung zu der Andacht/und Anführung zu der  
Liebe Gottes.

Heinic.  
Wizer  
Chron.  
Helvetii. Anno 1307. hat die Eydgenossenschaft in Schweizer-  
Land ihren Anfang genommen aus dieser Begebenheit: Die  
Dester



Oesterreichische Land-Vogt / die gebrachten sich gar eines scharffen unleidentlichen Regiments / und weil zu viel schreiben blind macht / also geschah es auch da; zu Altorff liesse der Oesterreichische Land-Vogt auf eine lange Stangen einen Hut aufsetzen / und mitten auf den Platz stellen / mit ernstlichen Befehl / daß alle und jede / so vorüber gehen würden / denselbigen Hut soll grüssen / und ihm solche Ehre erweisen / als ihren Lands-Fürsten selbst gebührt; bey denen ohne das verbitterten Gemüthern erhält man öfters mit der Schärffe noch weniger. Wilhelm Toll ein Tanziger Burger / passirte oft vor den Hut auf der Stang / grüßete ihn aber nicht / was solle den Hut grüssen / und Ehr beweisen? Darum wurde er zu Verhaftt gezogen / in die Gefangnuß geworffen / aus welcher er sich frey und los gemacht / den Land-Vogt zugeeylt / ihn niedergestochen / die Bürger zu einen Blut-Bad erweckt / welches alsdann viel / viel Blut gekost; O hätte er halt den Hut gegrüßt.

Wenig und gering ist / was die Vernachlässigung dieses Gruß verursacht / wann es mit dem verglichen wird / so aus Vernachlässigung des Englischen Gruß / des Ave Maria entspringt / dann es spricht der seelige Alanus. wer dieses himmlische Ave nicht hoch achtet / auch mit selbigen selten oder gar nicht Mariam grüßet / dieser habe an ihme das Wahrzeichen der ewigen Verdammnuß / darum gleichwie oben in Ansehen des grossen Schaden und Blutvergiessen das gemeine Reden ergangen: O hätte er halt den Hut gegrüßt; also bilde mir gleichmässig ein / daß eben solche Stimm sich auch hören läßt in den Abgrund der Höllen von denen Verdammten: O hätten wir halt Mariam gegrüßt! O hätten wir diesen Evangelischen Gruß / dieses Ave gebraucht! so wären wir dahin nicht gerathen; dann gleichwie man den Winter kennt aus der Kälte / den Sommer aus der Wärme / die Speiß aus dem Geschmack / den Balsam aus dem Geruch / das Geschirr aus dem Klang!

D d

Klang!



Klang / den Singer aus dem Gesang / also kennt man den Prædestinirten oder Vorgeesehenen aus dem Gruss Maria / und also kennt man den Verlohrnen aus der Nachlässigkeit dieses Ave und Gruss Maria; Und schreibt Bonaventura, daß nicht möglich seye, daß ein Liebhaber des Ave Maria könne verlohren werden; darum schreibe auf die Thür des Lauretanischen Haus:

Was uns das Haus hat geben /

Bringt vielen das ewige Leben.

Weil dann das Ave ein Kennzeichen ist der Prædestination, und diß Ave das erste Wort aus dem Mund Jesu nach seiner Heil. Urstand / das Ave umgekehrter heist Eva / das ist ein Mutter des Lebens; auf das Ave nichts anders folgt / als Amice Freund; das Ave nur besteht in 3. Buchstaben / doch tausend Geheimnissen darunter; das Ave als ein von den vornehmsten Engeln Gottes den Gabriel auf die Welt gebracht worden. So muß ja kostbarrest seyn / heiligest seyn / heilsamest seyn / und darum haben wir mit einen solchen grossen Schatz / diese schöne / diese Gnaden-volle Loretanische Mutter bunden / von welchen billig gesprochen: Heunt ist diesem Haus Heyl wiederfahren / dann sie heunt den wahren Gott in ihrer Herberg empfangen / heunt das goldene Ave Maria zwischen ihren Gemäuer und Wand das erstemal erschollen / mit diesem binde ich sie / und hoffe / daß sie sich werde gnädig einstellen; was mich anlangt / bitte ich vor dieses Ave nichts als ein glückseliges Vale von dieser Welt / und alldorten ein fröhliches

Ave in der Freud und Seligkeit /

Amen.

✠ ✠ ✠

Him:



## Am Fest der Himmelfahrt Mariä:

Huldigungs-Lyd.

Thut nur die Huldigung ablegen/  
Es wird euch bringen Glück und Segen.



Was meinstu? Es ist Zeit gewesen / zu dero ich Num. 2.  
mir nicht im Himmel hätte gewünscht; Es  
ist ein Zeit gewesen / zu dero es in Himmel Me-  
lancholisch ist hergangen; Es ist eine Zeit ge-  
west / da es auffer des Himmels tausendmal  
aber tausendmal lustiger gewesen als in Him-  
mel drinn; Es ist ein Zeit gewesen / wann ich

damalen wäre in Himmel kommen / wäre ich wieder darvon ge-  
lossen; Das ist geschehen zur Zeit der glorreichen Himmelfahrt  
Mariä / also schreibt der Honig süsse Lehrer Bernardus: Daß das  
zumalen der Himmel ganz leer gestanden / weilen Gott samt als  
len H. Engeln / und der ganzen obern Hofstatt Mariä seiner  
übergebenedeytesten Mutter entgegen gangen / und sie als ein  
Königin der Himmeln ganz glorreich und freudenreich ein-  
begleitet; Ist ein Freud gewesen / wie nach 27. Tagen (also  
vermuthen die Heil. Lehrer) die Arck Noe stehen blieben auf  
denen hohen Bergen Armenia / so ist unendlich ein grössere  
Freud gewesen / als Maria diese lebendige Arcken nach 72. Jah-  
ren / die sie auf Erden gelebt / ist gleich in die Höhe erhebt wor-  
den / mit Leib und Seel; Ist ein Freud gewesen / wie die taps-  
fere Judith nach erhaltener ansehnlicher Victori, wider den  
Holofernum triumphirend ist in der Stadt Bethulia empfan-  
gen worden. So ist ein unvergleichlich grössere Freud gewesen /  
als Maria nach glorreich erhaltenen Sieg wider den höllischen  
Luciferum von der obern Stadt Jerusalem beneventirt wor-  
den; Ist ein Freud gewesen / wie die allerholdseeligste Esther in

Dd 2

dem